

01) Beschleunigte Suburbanisierung aufgrund der Pandemie – Räumliche Bevölkerungsentwicklung und ihre Folgen

Dienstag, 22. Juni 2021, online

Online-Vortrag von Prof. Dr. Norbert Schneider, Wiesbaden, im Leipziger Geographischen Kolloquium

Welche Trends kennzeichnen gegenwärtig die räumliche Bevölkerungsentwicklung in Deutschland? Welchen Einfluss hat die Covid-19-Pandemie auf die aktuellen Tendenzen? Welche Konsequenzen resultieren aus den jüngsten Entwicklungen im Hinblick auf regionale und demografische Disparitäten? Anhand neuester amtlicher Daten und empirischer Befunde stellt der Vortrag Thesen zur künftigen Entwicklung von Regionen und zu möglichen Veränderungen der Alltagsorganisation zur Diskussion. Sie alle leitet die Frage an: Beschleunigt die Pandemie sozialen Wandel?

Prof. Dr. Norbert F. Schneider ist Soziologe und seit 2009 Direktor des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung in Wiesbaden. Nach Tätigkeiten an den Universitäten Bamberg und Mainz unterrichtet er heute als Gastprofessor an den Universitäten Wien und Frankfurt am Main. Schneider ist Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Demographie, Mitherausgeber mehrerer Zeitschriften und Buchreihen und Mitglied mehrerer Expertengremien zur Beratung von Bundes- und Landesregierungen.

[Veranstaltungsplakat](#) (PDF)

Teilnahme

Die Veranstaltung findet online über das Konferenztool [GoToMeeting](#) statt.
Zugangscode: 268-792-501

Leipziger Geographisches Kolloquium

Die Vortragsreihe "Leipziger Geographisches Kolloquium – LGK" wird gemeinsam veranstaltet von: Institut für Geographie der Universität Leipzig, Leibniz-Institut für Länderkunde, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung

LEIPZIGER GEOGRAPHISCHES KOLLOQUIUM SOMMERSEMESTER 2021

Neu gedacht: Urbane und regionale Entwicklungen von morgen

Dienstag, 22. Juni 2021 | 17:15 Uhr

Beschleunigte Suburbanisierung aufgrund der Pandemie – Räumliche Bevölkerungsentwicklung und ihre Folgen

Online-Vortrag von Prof. Dr. Norbert Schneider, Wiesbaden



Teilnahme über GoToMeeting:
URL: <https://global.gotomeeting.com/join>
Zugangscode: 268-792-501

Welche Trends kennzeichnen gegenwärtig die räumliche Bevölkerungsentwicklung in Deutschland? Welchen Einfluss hat die Covid-19-Pandemie auf die aktuellen Tendenzen? Welche Konsequenzen resultieren aus den jüngsten Entwicklungen im Hinblick auf regionale und demografische Disparitäten? Anhand neuester amtlicher Daten und empirischer Befunde stellt der Vortrag Thesen zur künftigen Entwicklung von Regionen und zu möglichen Veränderungen der Alltagsorganisation zur Diskussion. Sie alle leitet die Frage an: „Beschleunigt die Pandemie sozialen Wandel?“

Prof. Dr. Norbert F. Schneider ist Soziologe und seit 2009 Direktor des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung in Wiesbaden. Nach Tätigkeiten an den Universitäten Bamberg und Mainz unterrichtet er heute als Gastprofessor an den Universitäten Wien und Frankfurt am Main. Schneider ist Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Demographie, Miterausgeber mehrerer Zeitschriften und Buchreihen und war und ist Mitglied mehrerer Expertengremien zur Beratung von Bundes- und Landesregierungen.

Aktuelle Publikationen:

SCHNEIDER, Norbert F. / KREYENFELD, Michaela (Hrsg.) (2021): Research Handbook on the Sociology of the Family. Cheltenham: Edward Elgar

ERLINGHAGEN, Marcel / ETTE, Andreas / SCHNEIDER, Norbert F. / WITTE, Nils (Hrsg.) (2021): The Global Lives of German Migrants. Consequences of International Migration Across the Life Course. Cham: Springer

ETTE, Andreas / STRAUB, Sophie / WEINMANN, Martin / SCHNEIDER, Norbert F. (Hrsg.) (2021): Kulturelle Vielfalt in der öffentlichen Verwaltung. Repräsentation, Wahrnehmung und Konsequenzen von Diversität. Opladen: Barbara Budrich

Das Leipziger Geographische Kolloquium ist eine gemeinsame Veranstaltung von: Institut für Geographie der Universität Leipzig, Leibniz-Institut für Länderkunde, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



HELMHOLTZ
ZENTRUM FÜR
UMWELTFORSCHUNG
UFZ

Leibniz-Institut
für Länderkunde 

- 02) Buchvorstellung "Vertriebene in SBZ und DDR" (16.06.21) und zur internationalen Fachtagung (08./09.07.21)**
- 03) Volksabstimmungen über die territoriale Zugehörigkeit unter besonderer Berücksichtigung der Volksabstimmungen nach dem Ersten Weltkrieg vor 100 Jahren**

Internationale Fachtagung, 08. bis 09. Juli 2021, im Livestream auf Youtube

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne möchten wir Sie zu der Buchvorstellung „Vertriebene in SBZ und DDR“ von Hartmut Koschyk (Hg.) und Dr. Vincent Regente (Hg.) sowie zu der internationalen Fachtagung „Volksabstimmungen über die territoriale Zugehörigkeit unter besonderer Berücksichtigung der Volksabstimmungen nach dem Ersten Weltkrieg vor 100 Jahren“ der Kulturstiftung in Verbindung mit der Studiengruppe für Politik und Völkerrecht einladen.

Beide Veranstaltungen werden rein online stattfinden und als Live-Stream über den Youtube-Kanal der Kulturstiftung aufrufbar sein.

Buchvorstellung „Vertriebene in SBZ und DDR“

am: **16. Juni 2021**

ab: **18.00 Uhr**

Live-Stream auf Youtube unter: www.bit.ly/kulturstiftungvideo

Internationale Fachtagung „Volksabstimmungen über die territoriale Zugehörigkeit unter besonderer Berücksichtigung der Volksabstimmungen nach dem Ersten Weltkrieg vor 100 Jahren“

am: **8. und 9. Juli 2021**

ab: **14.15 Uhr** (8. Juli) und **09.00 Uhr** (9. Juli)

Live-Stream auf Youtube unter: www.bit.ly/kulturstiftungvideo

Anhängend finden Sie weitere Informationen sowie die Programmabläufe zu beiden Veranstaltungen.

Fragen zur Veranstaltung beantworten wir gerne telefonisch oder per E-Mail und wir freuen uns Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Eva Schmiederkal

Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen

Berliner Büro

Brunnenstrasse 191

10119 Berlin

Tel.: 030/86335510

E-Mail: bueroberlin@kulturstiftung.org

<https://kulturstiftung.org/>

04) Neue Podcast-Episode online: "Melde gehorsamst, ich bin so bloed."
– 100 Jahre Schwejk. Eine tschechisch-deutsche Beziehungsgeschichte

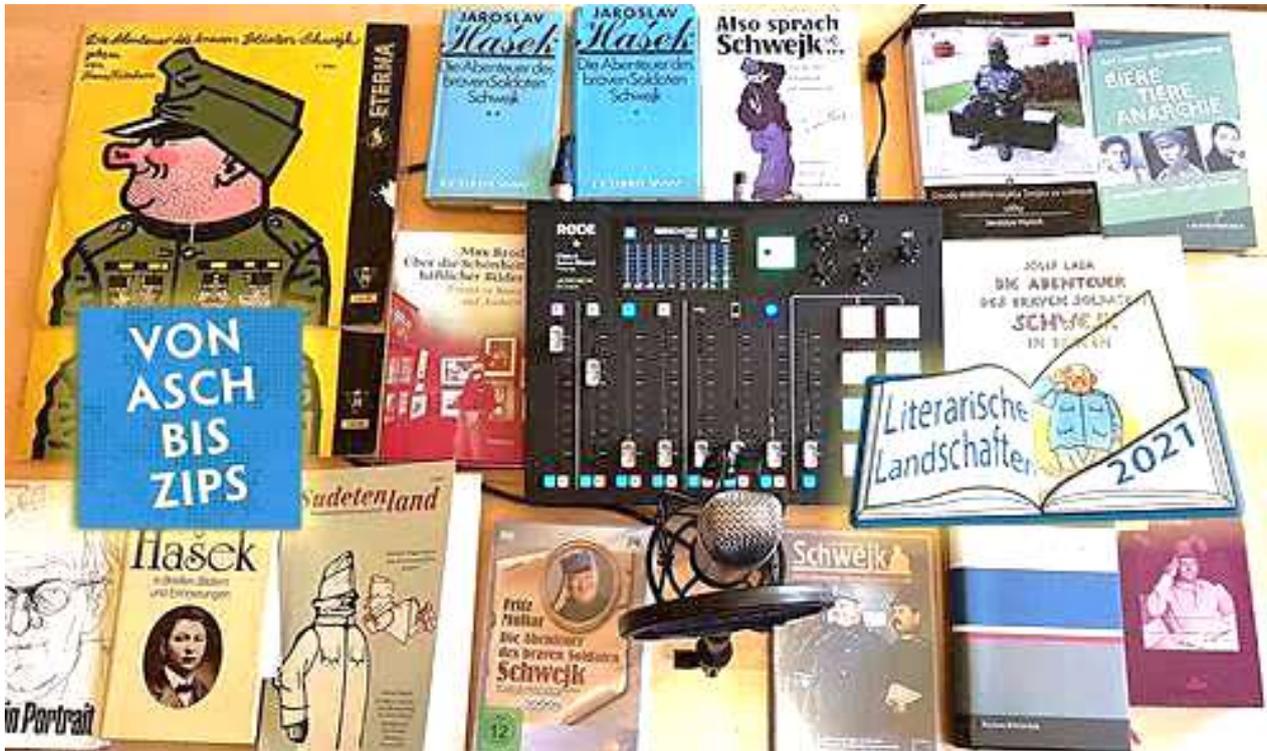


Abbildung: Einige der Zutaten, aus denen der Podcast entstand. Foto: Vera Schneider

Im Frühjahr 1921 erschien der erste Teil des auf sechs Bände ausgelegten Romans *Osudy Dobrého Vojáka Švejka za Svetové Války*, den sein Autor Jaroslav Hašek nicht vollenden konnte und der dennoch zur Weltliteratur zählt. Unser Jubiläums-Podcast beleuchtet anhand der »Biografie« der Schwejk-Figur einen originellen Ausschnitt der tschechisch-deutschen Beziehungsgeschichte.

Denn dank der Vermittlung Max Brods war der von Grete Reiner übersetzte Roman (*Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk*, 1926) im deutschsprachigen Raum zunächst erfolgreicher als in seiner böhmischen Heimat. Dramatisierungen erfolgten unter anderem durch Max Brod und Hans Reimann (1928) sowie – unter der Mitwirkung von Bertolt Brecht – an der Berliner Piscator-Bühne (1928). 1943 entstand Brechts *Schwejk im Zweiten Weltkrieg* mit Musik von Hanns Eisler.

In zahlreichen Adaptionen für die Bühne beweist Hašeks Vorlage bis heute ihre Aktualität als zeitloses Antikriegsbuch. Auch im deutschen und österreichischen Film hat Schwejk viele Gesichter. Und die Neuübersetzung *Die Abenteuer des guten Soldaten Švejk im Weltkrieg* von Antonín Brousek nimmt seit 2014 auch diejenigen für den Roman ein, die mit Grete Reiners K.u.k.-Flair und ihrem »böhmakelnden« Schwejk nichts anzufangen wussten.

Die Moderatorinnen Vera Schneider und Ariane Afsari verbindet jeweils auch eine persönliche »Beziehungsgeschichte« mit Schwejk. Sie stellen die vom Schauspieler und Synchronsprecher [Wolfgang Wagner](#) für diesen Podcast eingesprochenen Zitate und zahlreiche O-Töne in ihren kulturgeschichtlichen Kontext.

Es erklingen neben Auszügen aus beiden Übersetzungen auch Texte von Max Brod, Egon Erwin Kisch, Kurt Tucholsky und F. C. Weiskopf sowie die Stimmen von Fritz Muliar, Walter Plathe und Gisela May. Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#).

<<https://www.kulturforum.info/>>

Eine Produktion des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Rahmen des Jahresthemas 2021 [Literarische Landschaften im östlichen Europa](#).

< <https://www.kulturforum.info/de/termine-main-menu/jahresthema>>

Der Podcast ist ab sofort auf unserem Spotify-Kanal [Von Asch bis Zips](#) abrufbar. Die Nutzung des Streamingdienstes Spotify ist in der Basis-Version kostenfrei, eine Registrierung ist erforderlich. Alternativ steht der Podcast auch [auf unserer Website](#) zur Verfügung.

Pressekontakt

Dr. Vera Schneider
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-23
schneider@kulturforum.info

05) Deutsche Herrschaft der besetzten Sowjetunion. Von Hunger, Zwangsarbeit und Alltagsgewalt in den Jahren des Zweiten Weltkriegs

Veranstalter
Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal und Gedenkstätte Steinwache Dortmund

Wuppertal

Mittwoch, 30. Juni 2021

Von
Ulrike Schrader, Alte Synagoge Wuppertal

Online-Vortrag von Prof. Dr. Tatjana Tönsmeier, Bergische Universität Wuppertal, 30. Juni 2021, 18.00 Uhr

Der Vortrag widmet sich der Frage, welche Konsequenzen die deutsche Herrschaft für die einheimische, jüdische wie nichtjüdische Bevölkerung der Sowjetunion hatte. In besonderer Weise werden dabei Aspekte beleuchtet, die bisher weniger im Zentrum der Aufmerksamkeit gestanden haben, vor allem: Was bedeutete Besatzung für das Alltagsleben? An ausgewählten Beispielen aus dem Kontext der Versorgung, der Arbeit, aber auch der alltäglichen Gewalt wird der Vortrag zeigen, dass „Vorkriegsnormalitäten“ sich

tiefgreifend veränderte. – In ihren Ausführungen wird die Referentin auch auf die Befunde des von ihr geleiteten Forschungs- und Editionsprojekt „Societies under German Occupation. Experiences and Everyday Life in World War II“ eingehen.

Tatjana Tönsmeier ist seit 2011 Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der Bergischen Universität Wuppertal. Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind u. a. die Geschichte des Nationalsozialismus, des Zweiten Weltkriegs und der europäischen Besatzungsgesellschaften. Sie ist Leiterin des internationalen Netzwerks „Besatzungsgesellschaften“ und eine der Herausgeber*innen der Quellenedition „Coping with Hunger, Dealing with Shortage. Everyday Life under German Occupation in World War II“, die im Herbst 2021 erscheinen wird. Sie ist Mitglied in verschiedenen Beiräten, darunter der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, des Deutschen Historischen Instituts Warschau sowie der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe zur Errichtung einer Dokumentations-, Bildungs- und Erinnerungsstätte zur deutschen Besatzungspolitik während des Zweiten Weltkriegs.

Die Einwahldaten bitte unter info@alte-synagoge-wuppertal.de anfordern; sie werden Ihnen am Nachmittag des jeweiligen Vortragstags zugeschickt.

Der Vortrag ist Teil der digitalen Veranstaltungsreihe „Vernichtungskrieg. Vor 80 Jahren: Der deutsche Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941“ der Begegnungsstätte Alte Synagoge und der Gedenkstätte Steinwache Dortmund vom 2. Juni bis 7. Juli 2021.

Kontakt

info@alte-synagoge-wuppertal.de

<https://www.alte-synagoge-wuppertal.de/>

Zitation

Deutsche Herrschaft der besetzten Sowjetunion. Von Hunger, Zwangsarbeit und Alltagsgewalt in den Jahren des Zweiten Weltkriegs. In: H-Soz-Kult, 18.05.2021, www.hsozkult.de/event/id/event-97688.

Copyright (c) 2021 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

06) Frauen als Vorkämpferinnen sozialer Gerechtigkeit?

- **Völlig vergessen – die oberschlesische Kämpferin Agnes Wabnitz**
Roswitha Schieb, Borgsdorf b. Berlin
- **Stets gegenwärtig – die jüdische Intellektuelle Rosa Luxemburg**
Holger Politt, Rosa-Luxemburg-Stiftung

Donnerstag, 23. September 2021, 18:00 Uhr

Zernack-Colloquium online



Abbildung: Wissenschaftliche Ferienkurse 1904 (Dim Franka/Franko-Museum, L'viv, 232 mem.)

Webinar:

Dinnen oder draußen?

Historische Debatten um politische und zivilgesellschaftliche Teilhabe in Mittel- und Osteuropa

***Partizipations- und Exklusionspotentiale imperialer Ordnungen:
Bildungswege im 19. Jahrhundert***

Hier gelangen Sie direkt zum [Zoom-Webinar](#).

https://zoom.us/webinar/register/WN_ptE2X-PDR-K1x9mKygVrzA

Im Mittelpunkt der Präsentationen stehen bewusst Akteure und Akteurinnen, die nichtdominanten ethnischen Gruppen des geteilten Polen angehörten. Auf diese Weise gehen Yvonne Kleinmann und Martin Rohde der Frage nach, welche sprachlichen und soziopolitischen Orientierungsoptionen sich Angehörigen der nichtpolnischen Bevölkerung in imperialen Zusammenhängen eröffneten. Anhand jüdischer und ukrainischer Schul- und Bildungswege untersuchen sie, welche Möglichkeiten der Partizipation es innerhalb der jeweiligen imperialen Bildungsinstitutionen in deutscher bzw. russischer Sprache gab, auf welches Echo diese bei Juden und Jüdinnen bzw. Ukrainern und Ukrainerinnen stießen und welche sprachlichen und institutionellen Alternativen sich im Laufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts boten. In vergleichender Perspektive stellen sie die übergeordnete Frage, welche Bedeutung die jeweiligen Lernformen, Sprachen und Institutionen für die Selbstwahrnehmung für die beteiligten Personen und Gruppen hatten.

Mit:

Prof. Dr. Yvonne Kleinmann, Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Halle

Dr. Martin Rohde, Institut für Geschichte, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Moderation:

Dr. Iwona Dadej, Agnieszka Zawadzka, Zentrum für Historische Forschung Berlin

Die Vortragsreihe wird aufgrund der pandemischen Lage zumindest vorläufig online stattfinden; Nachfragen bitte hier: info@cbh.pan.pl

Eine Kooperation zwischen dem [Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften \(ZFH\)](#), dem [Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Halle](#) und dem [Deutschen Kulturforum östliches Europa in Potsdam](#).

Kontakt

Dr. Iwona Dadej

E-Mail: Iwona.Dadej@cbh.pan.pl

Ariane Afsari

E-Mail: afsari@kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
deutsches@kulturforum.info
www.kulturforum.info

Zernack-Colloquium 2021: Drinnen oder draußen?

Die sechsteilige Vortragsreihe zum Thema »Historische Debatten um politische und gesellschaftliche Teilhabe in Mittel- und Osteuropa« wird zumindest vorläufig online stattfinden



Titelblatt des »Humoristischen Volksblatts« Kikeriki! vom 30. Januar 1879 (Ausschnitt, Bildbeschreibung: s.u.). Abbildung: © Österreichische Nationalbibliothek, ANNO 14. Januar 2021

Das [Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften – ZFH](#) lädt in Kooperation mit dem [Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Halle](#) und dem Deutschen Kulturforum für östliches Europa in Potsdam zum Klaus-Zernack-Colloquium 2021 ein.

Im Mittelpunkt des Interesses des neuen Colloquiums stehen historische Auseinandersetzungen um Teilhabe am politischen und sozialen Leben in Mittel- und Osteuropa. Die sich im Laufe der Zeit verändernden rechtlichen und kulturellen Kontexte von Ausgrenzungsmechanismen, Inklusionspolitiken und Kämpfen um Anerkennung wollen wir anhand von religiöser und ethnischer Zugehörigkeit, politischem und materiellem Status sowie Geschlecht diskutieren.

Welche rechtlichen Rahmenbedingungen lagen politischer und sozialer Exklusion bzw. Inklusion zugrunde? Welche Gruppen oder Personen wurden aufgrund bestimmter Eigenschaften oder Wahrnehmungen nicht berücksichtigt oder explizit von der Teilhabe ausgeschlossen? Unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln ließen sich solche exkludierenden Systeme aufbrechen? Welche Arten von Partizipation waren in imperialen Herrschaftsordnungen möglich, und welche wurden erst in demokratischen Ordnungen entwickelt? Welche neuen Formen von Inklusion und Exklusion sind seitdem entstanden?

Unsere Gäste beleuchten die sich verändernden rechtlichen Grundlagen für Inklusion und Exklusion sowie Diskurse um die Zugehörigkeit zu bestimmten gesellschaftlichen Gruppen oder auch Selbstaussgrenzung von denselben. Ebenso betrachten sie die – unter Umständen abweichende – gesellschaftliche Praxis und Bewegungen der Selbstermächtigung.

Die diesjährige sechsteilige Vortragsreihe wird aufgrund der pandemischen Lage zumindest vorläufig online stattfinden. Links zu den Veranstaltungen werden jeweils zeitnah bekannt gegeben.

Anmeldung

Anmeldungen nehmen wir auch unter E-Mail: info@cbh.pan.pl gerne entgegen.

Termine

(Änderungen vorbehalten)

Donnerstag, 18. Februar 2021, 18:00 Uhr

[Exklusion und Inklusion im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts aus rechtshistorischer Perspektive](#)

- **Staatsangehörigkeit in Deutschland: Einbürgern und Ausschließen**
Dieter Gosewinkel, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
- **Frauen ohne Vaterland. Die Staatsangehörigkeit verheirateter Frauen**
Marion Röwekamp, Wilhelm und Alexander von Humboldt-Lehrstuhl, Mexico City
- Moderation: Iwona Dadej

Donnerstag, 15. April 2021, 18:00 Uhr

[Die Bedeutung religiöser und ethnischer Zugehörigkeiten in der frühen Neuzeit](#)

- **Türken, Mohren und Tataren – Bilder des Anderen. Muslimische Lebenswelten in Brandenburg-Preußen im 18. Jahrhundert**
Stephan Theilig, Humboldt-Universität zu Berlin
- **Ethnische Gruppenbildung in der Vormoderne**
Jürgen Heyde, Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa – GWZO Leipzig

Donnerstag, 20. Mai 2021, 18:00 Uhr

Das Partizipationspotential imperialer Ordnungen

- **Russländisches Reich**
Yvonne Kleinmann, Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien, Halle
- **Habsburgerreich**
Martin Rohde, Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien, Halle

Donnerstag, 23. September 2021, 18:00 Uhr

Frauen als Vorkämpferinnen sozialer Gerechtigkeit?

- **Völlig vergessen – die oberschlesische Kämpferin Agnes Wabnitz**
Roswitha Schieb, Borgsdorf b. Berlin
- **Stets gegenwärtig – die jüdische Intellektuelle Rosa Luxemburg**
Holger Politt, Rosa-Luxemburg-Stiftung

Donnerstag, 28. Oktober 2021, 18:00 Uhr

Vom Numerus Clausus zur Demokratisierung der Akademie?

- **Wissenschaft und Universitäten als Labore der Exklusion und Integration?**
Annette Vogt, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte und Humboldt-Universität zu Berlin
- **Der polnische akademische Kontext am Beispiel des Lemberger Universitätsmilieus**
Iwona Dadej, Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften

Donnerstag, 2. Dezember 2021, 18:00 Uhr
Zonen der Begrenzung – Aspekte von Grenzen in der Moderne

- **Epidemien und Quarantänen im 20. Jahrhundert als Mittel der ökonomischen Begrenzung am Beispiel Österreich-Ungarns und der Türkei**
Christian Promitzer, Universität Graz
- **Grenzen und Gedächtnisdiskurs am Beispiel zweier Denkmäler in Graz und Ljubljana**
Monika Stromberger, Universität Graz

Pressekontakt

Dr. Iwona Dadej: Iwona.Dadej[at]cbh.pan.pl

Ariane Afsari: afsari[at]kulturforum.info



Titelblatt der »Kikeriki!« vom 30. Januar 1879 (s.u.)

Foto: Anfang des Jahres 1879 wurde bekannt, dass im russischen Astrachan in einigen Dörfern die Pest ausgebrochen war. Aus Angst, die Seuche könne sich bis nach Österreich ausbreiten, wurden die Grenzen zu Russland und zum Balkan abgeriegelt. Die in Wien erscheinende Satirezeitschrift »Kikeriki!« thematisierte die damalige große Pestangst. Abbildung: © Österreichische Nationalbibliothek, ANNO, Kikeriki vom 30. Januar 1879.

Text:

Kikeriki: Sie, bester Sicherheitswachmann, um Gotteswillen, lassen Sie diese zwei Leut' dort nicht bei der Linie herein.

Sicherheitswachmann: Ja warum denn nicht?

Kikeriki: Weil ich gelesen hab, daß die Pest am leichtesten durch alte Lumpen in die Stadt gebracht wird.

Das Klaus-Zernack-Colloquium ist eine seit über 10 Jahren am ZFH in Berlin Pankow etablierte Vortrags- und Diskussionsreihe, die sich mit Problemen und Themen der (nicht nur) historischen Forschung von Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte im deutsch-polnischen, aber auch mittel- und osteuropäischen Kontext befasst.

Das Kulturforum wird gefördert von der [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#)

07) Neues Leben in alten Mauern

Ein Dokumentarfilm von Florin Besoiu. Filmvorführung & Gespräch

<https://kulturforum.info/de/termine-main-menu/veranstaltungen/1023743-neues-leben-in-alten-mauern>

Donnerstag, 24. Juni 2021, 15:30 Uhr

Barrierefrei

Bundesplatz-Kino Berlin

Bundesplatz 14, 10715 Berlin, Deutschland



Die Evangelische Stadtpfarrkirche Hermannstadt/Sibiu.- Foto: © Florian Besoiu

Die Evangelische Kirche A B. in Rumäniens steht – seit der Massenauswanderung der Siebenbürger Sachsen in die Bundesrepublik Deutschland Anfang der 90er Jahre – vor einer Jahrhundertaufgabe: die siebenbürgisch-sächsischen Kirchenburgen und Kirchen vor dem Verfall zu retten. Die über 160 Kirchenburgen und rund 100 Kirchen sind einzigartige Baudenkmäler in Europa, deren Erhalt und Pflege für viele Menschen zur höchsten Pflicht und Aufgabe geworden ist.

Florin Besoiu, den das Berliner Publikum bereits seit 2019 von der [Deutschlandpremiere seines erfolgreichen Dokumentarfilms *Zuwanderung nach Siebenbürgen*](#) kennt, widmet seinen neuen Film *Neues Leben in alten Mauern* (RO 2020) dem Kulturerbe der Siebenbürger Sachsen. Wir lernen Menschen kennen, die Mittel und Wege finden, um die mittelalterlichen Bauwerke zu sanieren, sie für Gottesdienste, aber auch für Festivals und andere kulturelle Veranstaltungen zugänglich zu machen.



Die Kirchenburg von Holzungen/Hosman. Hier findet seit 2015 jährlich das »Holzstock Festival« statt.- Foto: © Florian Besoiu

Mit EU-Fördergeldern wird beispielsweise die Hermannstädter Stadtpfarrkirche renoviert, aber es engagieren sich seit vielen Jahren auch kleine Firmen mit bescheideneren Mitteln. In einem kleinen Dorf wie Felldorf/Filitelnic treffen sich die Bewohner des Ortes, Rumänen und Ungarn, regelmäßig, um das Kulturerbe der Siebenbürger Sachsen wieder instand zu setzen und den evangelischen Friedhof zu pflegen. Andere versuchen alte Kirchenburgen einer neuen Verwendung zuzuführen – in Holzungen/Hosman findet seit 2015 jährlich das Holzstock Festival, das mit seinen vielfältigen Freizeitangeboten, Workshops und Konzerten Jung und Alt in seinen Bann zieht.

Lauter optimistisch stimmende Initiativen stellt Besoiu in seinem Film vor. Ihm ist eine facettenreiche Dokumentation gelungen, die einen malerischen Landstrich mit seinen Menschen, seinen Baudenkmälern und Traditionen aufleben lässt.

Nach der Filmvorführung beantwortet Regisseur Florin Besoiu Publikumsfragen.

Moderation: Dr. Ingeborg Szöllösi, Südosteuropa-Referentin des Deutschen Kulturforums
östliches Europa

Der Regisseur

Florin Besoiu, geb. 1984 in Mühlbach/Sebes in Siebenbürgen (Rumänien), Studium an der Theaterhochschule in Hermannstadt/Sibiu, seit 2006 Schauspieler, Theaterregisseur, Theaterpädagoge, Journalist, Filmregisseur. Autor von zahlreichen Kurzfilmen und Dokumentarfilmen, u. a. zur Deportation der Rumäniendeutschen in die Sowjetunion: *Die Alptraumreise* (2010) und *Die Überlebenden im Winter. Erinnerungen aus der Deportation* (2017).

Der Film wurde durch das Demokratische Forum der Deutschen in Hermannstadt mit Mitteln des Departements für Interethnische Beziehungen der Regierung Rumäniens gefördert.

Ein Projekt des Deutschen Kulturforum östliches Europa, Potsdam, in Zusammenarbeit mit dem [Bundesplatz-Kino](#) Berlin

<http://www.bundesplatz-kino.de/>



Literaturhaus Berlin
Fasanenstraße 23
10719 Berlin
+49 (0)30 887 286 0
info@literaturhaus-berlin.de

08) »Vicky Baum, Gabriele Tergit, Irmgard Keun«

Literarische Führung

Sonntag, 27. Juni 2021, 11:00 Uhr

7 € / erm. 4 €

[Tickets](#)

<https://literatur-berlin.tickettoaster.de/produkte/1436-tickets-vicky-baum-gabriele-tergit-irmgard-keun-literaturhaus-berlin-berlin-am-27-06-2021>

Mit Sebastian Januszewski

Vicky Baum, Gabriele Tergit und Irmgard Keun sind drei herausragende Autorinnen der Weimarer Republik, deren Leben und Werk eng mit Berlin verknüpft sind. Der literarische Spaziergang stellt die wichtigsten Werke und markante Lebensabschnitte der Schriftstellerinnen vor. Beim Geburtshaus Irmgard Keuns startend, endet die Führung am letzten Berliner Wohnort Gabriele Tergits.

Dauer ca. 1,5 h; Treffpunkt: vor dem Haupteingang des Literaturhaus Berlin



Literaturforum im Brecht-Haus Berlin

Chausseestraße 125, 10115 Berlin

<https://www.google.com/maps/place/Literaturforum+im+Brecht-Haus/@52.5289772,13.3826518,17z/data=!3m1!4b1!4>

09) Otto

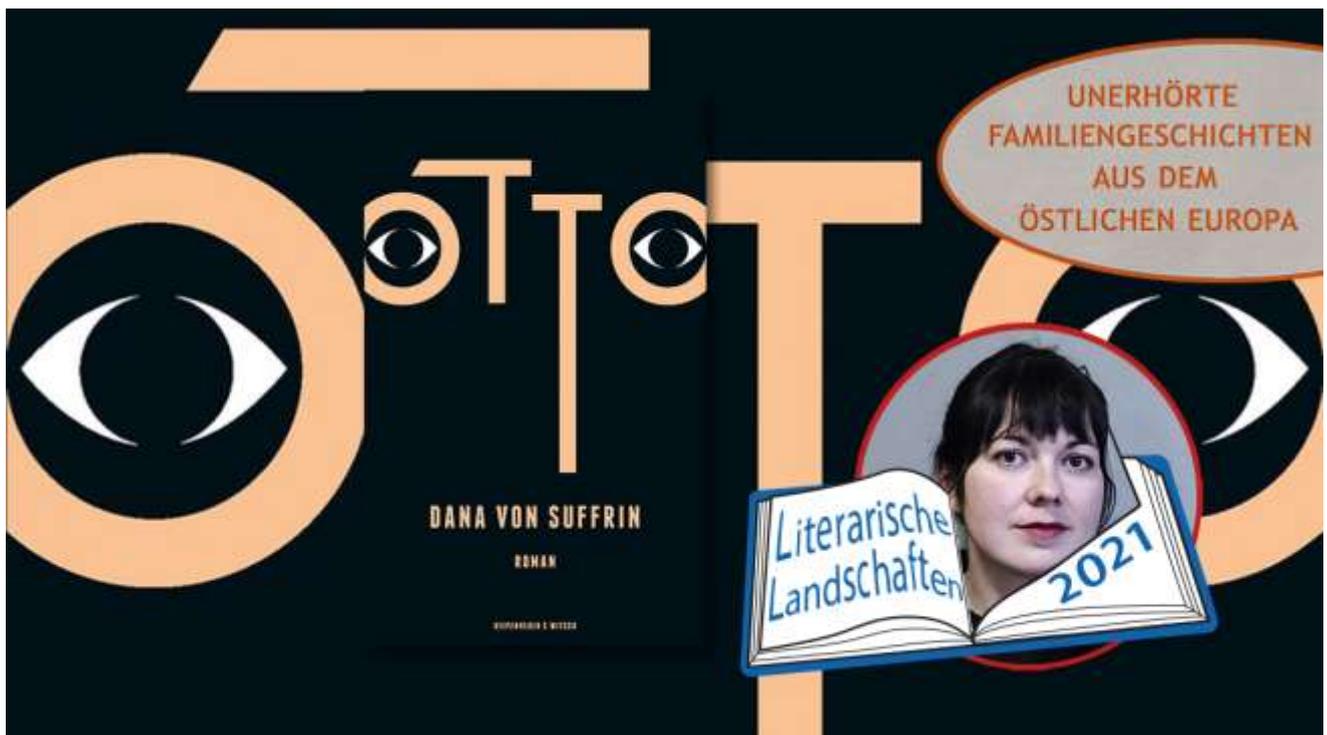
Lesung von Dana von Suffrin im Rahmen unseres Jahresthemas 2021: »Literarische Landschaften im östlichen Europa« und im Rahmen der Lesereihe »Unerhörte Familiengeschichten aus dem östlichen Europa«

<https://kulturforum.info/de/termine-main-menu/veranstaltungen/1023559-otto>

Sonnabend, 03. Juli 2021, 19:00 Uhr

Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 3,00 Euro

Nicht barrierefrei!



Collage aus Buchcover und Autorenfoto Dana von Suffrin.- Foto: © Gerald von Foris

»In ihrem Romandebüt erzählt Dana von Suffrin, was es heißt, wenn ein starrköpfiger jüdischer Familienpatriarch zum Pflegefall wird. Und wie schwer es fällt, von einem Menschen Abschied zu nehmen, den man sein ganzes Leben eigentlich loswerden wollte.

Für sein Umfeld war Otto, der pensionierte Ingenieur, schon immer eine Heimsuchung. Aber als er aus dem Krankenhaus zurückkehrt, ist alles noch viel schlimmer. Nach wie vor ist er aufbrausend, manipulativ, distanzlos und von wahnwitzigen Einfällen beseelt – aber jetzt ist er auch noch pflegebedürftig. Seinen erwachsenen Töchtern macht er unmissverständlich klar: Ich verlange, dass ihr für mich da seid. Und zwar immer! Für Timna und Babi beginnt ein Jahr voller unerwarteter Herausforderungen, aber auch der Begegnung mit der eigenen Vergangenheit und Familiengeschichte, die so schräg ist, dass Außenstehende nur den Kopf schütteln können.

Klug, liebevoll und mit sehr viel schwarzem Humor erzählt Dana von Suffrin, wie Timna versucht, ihre dysfunktionale Familie zusammenzuhalten, ohne selbst vor die Hunde zu gehen. *Otto* ist Hommage und zugleich eine Abrechnung mit einem Mann, in dessen jüdischer Biografie sämtliche Abgründe des 20. Jahrhunderts aufscheinen.«
(Quelle: [Verlag Kiepenheuer & Witsch](#))

Grußwort

MinDirig. Winfried Smaczny, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Kulturforums östliches Europa

Moderation

Dr. Ingeborg Szöllösi, Länderreferentin Südosteuropa beim Deutschen Kulturforum

Dana von Suffrin wurde 1985 in München geboren. Sie studierte Politikwissenschaft, Neuere und Neueste Geschichte und Komparatistik in München, Neapel und Jerusalem. Seit 2009 ist sie Museums- und Stadtführerin in München. 2017 Promotion mit einer Arbeit zur Rolle von Wissenschaft und Ideologie im frühen Zionismus, seitdem Postdoc an der LMU. Sie lebt in München.

Eine Veranstaltung im Rahmen unseres [Jahresthemas 2021: Literarische Landschaften im östlichen Europa](#). Außerdem gehört die Veranstaltung zur Lesereihe [Unerhörte Familiengeschichten aus dem östlichen Europa](#), die das Deutsche Kulturforum ursprünglich von Januar bis April 2020 durchführen wollte – aufgrund der Corona-Pandemie mussten einige Termine in den Juli 2021 verschoben werden.

Das Kulturforum wird gefördert von der [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#)

10) Letzte Fahrt nach Königsberg

Lesung von Ulrich Trebbin im Rahmen unseres Jahresthemas 2021: »Literarische Landschaften im östlichen Europa« und im Rahmen der Lesereihe »Unerhörte Familiengeschichten aus dem östlichen Europa«

<https://kulturforum.info/de/termine-main-menu/veranstaltungen/1023560-letzte-fahrt-nach-koenigsberg>

Sonnabend, 10. Juli 2021, 19:00 Uhr

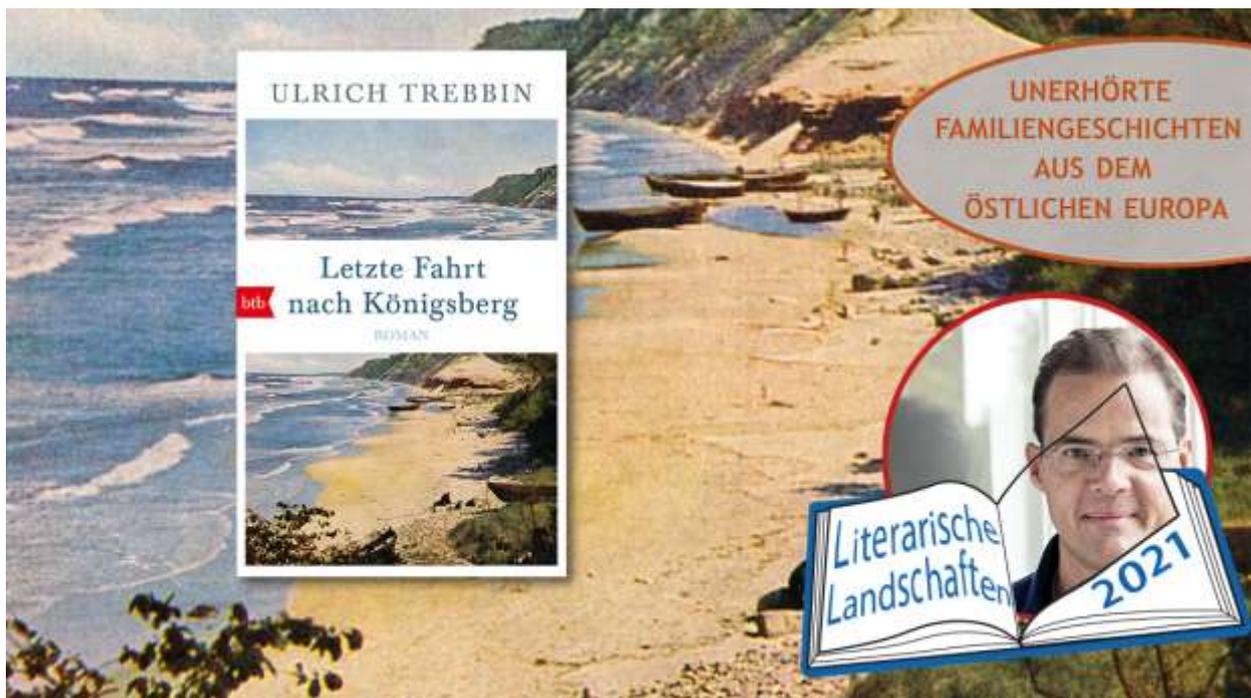
Eintritt: 5,00 Euro, ermäßigt 3.00 Euro

Nicht barrierefrei!

Literaturforum im Brecht-Haus Berlin

Chausseestraße 125, 10115 Berlin, Deutschland [Adresse mit Google Maps öffnen.](#)

<https://www.google.com/maps/place/Literaturforum+im+Brecht-Haus/@52.5289772,13.3826518,17z/data=!3m1!4b1!4m5!3m4!1s0x47a851eb89a20b3f:0xb1206f14da755b4f!8m2!3d52.5289772!4d13.3848405>



Collage aus Buchcover und Autorenfoto Ulrich Trebbin.- Foto: © Sonja Herpich

»Königsberg, das sind für Ella die Möwen über dem Fischmarkt, das ist der ornamentale Rundbogen über dem väterlichen Weinkontor. Das sind die unbeschwernten Tage an der Küste des Samlands und das ist Victor, ihre erste große Jugendliebe. Doch Anfang 1945, kurz vor Kriegsende, liegt die einst so prachtvolle Metropole Ostpreußens in Schutt und Asche. Und auch in Potsdam, wohin sich Ella mit ihren beiden Kindern geflüchtet hat, wird die Lage immer beklemmender, die Essensvorräte immer knapper.

Als Ella sich an die zahllosen Einmachgläser im Keller ihrer alten Königsberger Wohnung erinnert, gefüllt mit Mirabellen, Sauerkraut und Schweinebraten, wagt sie das Unmögliche:

Mitten hinein in den Vormarsch der russischen Truppen steigt sie in den Zug nach Königsberg, in eine Welt, die dem Untergang geweiht ist.«
(Quelle: [btb Verlag](#))

Grußwort

MinDirig. Winfried Smaczny, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Kulturforums östliches Europa

Moderation

Dr. Ingeborg Szöllösi, Länderreferentin Südosteuropa beim Deutschen Kulturforum

Ulrich Trebbin hat in Regensburg studiert und ist Hörfunkjournalist und Gestalttherapeut. Er arbeitet beim Bayerischen Rundfunk und in seiner psychotherapeutischen Praxis. *Letzte Fahrt nach Königsberg* ist sein Debüt als Romanautor, eine literarische Annäherung an die ostpreußischen Wurzeln seiner Familie.

Eine Veranstaltung im Rahmen unseres [Jahresthemas 2021: Literarische Landschaften im östlichen Europa](#). Außerdem gehört die Veranstaltung zur Lesereihe [Unerhörte Familiengeschichten aus dem östlichen Europa](#), die das Deutsche Kulturforum ursprünglich von Januar bis April 2020 durchführen wollte – aufgrund der Corona-Pandemie mussten einige Termine in den Juli 2021 verschoben werden.

Das Kulturforum wird gefördert von der [Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#)

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254-09-99

11) Kampf um die Brester Festung 1941. Ereignis - Narrativ - Erinnerungsort

Dienstag, 22. Juni 2021, 19:00 Uhr